



Einführung in die EU-Kohäsionspolitik 2014-2020

| Juni 2014

Kohäsions-
politik

→ Was ist Kohäsionspolitik?

Die Kohäsionspolitik ist die Hauptinvestitionspolitik der EU

Die Kohäsionspolitik richtet sich an alle Regionen und Städte in der Europäischen Union, um die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, das Wirtschaftswachstum, eine nachhaltige Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität der EU-Bürger zu fördern.

Die Kohäsionspolitik hat starke Auswirkungen auf viele Bereiche

Die Investitionen tragen dazu bei, viele andere EU-Politikziele zu erreichen. Die Kohäsionspolitik ergänzt andere EU-Politikfelder wie Bildung, Beschäftigung, Energie, Umwelt, Binnenmarkt, Forschung und Innovation. Sie bietet insbesondere den erforderlichen Investitionsrahmen und die Strategie zum Erreichen der vereinbarten Wachstumsziele (Strategie Europa 2020 – ec.europa.eu/eu2020).

Bis zum Jahr 2020 möchte die EU fünf konkrete Ziele in den Bereichen Beschäftigung, Innovation, Bildung, soziale Eingliederung und Klima/Energie erreichen. Jeder Mitgliedstaat hat seine eigenen nationalen Ziele in diesen Bereichen definiert.

Um diese Ziele zu erreichen und die unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnisse in allen EU-Regionen zu berücksichtigen, wurden 351,8 Mrd. EUR – also fast ein Drittel des gesamten EU-Haushalts – für die Kohäsionspolitik im Zeitraum 2014-2020 vorgesehen.

Die Kohäsionspolitik unterstützt die europäische Solidarität

Der Großteil der Kohäsionsmittel konzentriert sich auf weniger entwickelte europäische Länder und Regionen, damit diese aufschließen und so die wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Ungleichgewichte, die nach wie vor in der EU vorhanden sind, verringern.

Finanzieller Gesamtumfang

Die Kohäsionspolitik ist ein Katalysator für weitere öffentliche und private Mittel; nicht nur weil sie die Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, Projekte über ihren nationalen Haushalt zu kofinanzieren, sondern auch weil sie Vertrauen für Investoren schafft.

Unter Berücksichtigung der nationalen Beiträge und anderer privater Investitionen dürfte sich der finanzielle Gesamtumfang der Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2014-2020 auf ca. 450 Mrd. EUR belaufen.

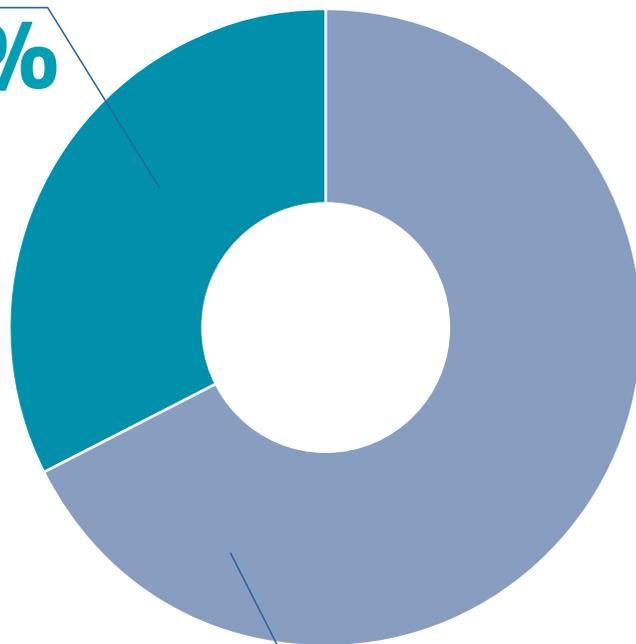
→ Was sind die wichtigsten Ergebnisse*?

GESAMTHAUSHALT 2014-2020

GESAMTSUMME: **1 082 Mrd. €**

32,5%

Mittel aus der
Kohäsionspolitik
351,8 Mrd. €



67,5%

sonstige EU-Politikfelder:
Landwirtschaft, Forschung,
Außenpolitik usw.

730,2 Mrd. €

Schaffung von Wachstum und Beschäftigung

- ▶ Das Einkommen in den ärmsten EU-Regionen ist **gestiegen**, wobei das Pro-Kopf-BIP in diesen Gebieten von 60,5% des EU-Durchschnitts im Jahr 2007 auf 62,7% im Jahr 2010 gestiegen ist.
- ▶ Geschätzte **594 000 neue Arbeitsplätze** wurden zwischen 2007 und 2012 geschaffen.

Investitionen in Menschen

- ▶ Jedes Jahr nehmen rund **15 Mio. Menschen an tausenden Projekten teil**, die vom europäischen Sozialfonds (ESF) europaweit kofinanziert werden.
- ▶ **2,4 Mio. Teilnehmer** an ESF-Aktionen zur Förderung des Zugangs zu Beschäftigung haben **innerhalb von sechs Monaten eine Arbeit gefunden** (2007-2010).

Förderung von Unternehmen

- ▶ Direkte Investitionsbeihilfen für **198 000** kleine und mittlere Unternehmen (KMU).
- ▶ Förderung von **77 800** Existenzgründungen.
- ▶ Schaffung von **262 000** Arbeitsplätzen in KMU.

Unterstützung von Forschung und Innovation

- ▶ Förderung von **61 000** Forschungsprojekten.
- ▶ Zugang zu Breitbandanschlüssen für weitere **5 Millionen** EU-Bürger.
- ▶ Schaffung von **21 000** neuen, langfristigen Forschungsstellen.

Verbesserung der ökologischen Situation

- ▶ Modernisierte **Wasserversorgungssysteme** für **3,2 Mio. Bürger**.
- ▶ **9 400 Projekte** zur Erhöhung der Nachhaltigkeit und der Attraktivität von Städten und Großstädten.

Modernisierung im Verkehrswesen

- ▶ **1 200 km Straßen** und **1 500 km Schienenstrecken** als Beitrag für ein effizientes transeuropäisches Verkehrsnetz (TEN-V).

** Sofern nicht anders angegeben gelten die Daten für den Zeitraum 2007-2012.*

→ Funktionsweise

Bereitstellung der Mittel

Die Kohäsionspolitik verfügt über **drei Hauptfonds**:

- ▶ Der **Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)** soll die regionale wirtschaftliche und soziale Kohäsion durch Investitionen in wachstumsfördernde Branchen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung von Arbeitsplätzen stärken. Der EFRE finanziert auch grenzüberschreitende Kooperationsprojekte.
- ▶ Der **Europäische Sozialfonds (ESF)** investiert in Menschen. Sein Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Beschäftigungs- und Bildungschancen. Er soll auch von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen unterstützen.
- ▶ Der **Kohäsionsfonds** investiert in umweltfreundliches Wachstum und nachhaltige Entwicklung und verbessert die Vernetzung in Mitgliedstaaten mit einem BIP, das unter 90% des EU-27-Durchschnitts liegt.

Gemeinsam mit dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) bilden sie die **Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds)** (ec.europa.eu/esif).

Auswahl der richtigen Ziele

Die Kommission arbeitet eng mit den Mitgliedstaaten und den Regionen zusammen, um Partnerschaftsvereinbarungen und operationelle Programme zu erarbeiten, in denen die Investitionsprioritäten und Entwicklungsbedürfnisse skizziert werden. Verwaltungsbehörden in den Mitgliedstaaten verwalten die Programme und wählen einzelne Projekte aus.

Kanalisation der Fonds

- ▶ Die Verwaltungsbehörden wählen einzelne Projekte aus. Falls die Gesamtkosten eines Projekts 50 Millionen EUR übersteigen, muss es von der Kommission genehmigt werden.
- ▶ Die Kommission stellt zu Beginn jedes Jahres Mittel bereit, damit die Länder in die Projekte investieren können.
- ▶ Die von den nationalen Behörden bescheinigten Ausgaben werden von der Kommission erstattet.
- ▶ Die Programme werden kontinuierlich überwacht. Dies umfasst Vor-Ort-Kontrollen und Prüfungen durch die Kommission und den Mitgliedstaat. Beide müssen während der siebenjährigen Haushaltsperiode regelmäßige Berichte vorlegen.

Was ist neu für 2014 bis 2020?

- ▶ **Stärkere Ergebnisorientierung**: Klarere und messbare Ergebnisse für bessere Verantwortlichkeit.
- ▶ **Vereinfachung**: Ein Regelwerk für fünf Fonds.
- ▶ **Bedingungen**: Einführung spezifischer Vorbedingungen für die Kanalisation der Fonds.
- ▶ **Stärkung der städtischen Dimension und Kampf für soziale Eingliederung**: ein Mindestbetrag des EFRE ist für integrierte Projekte in Städten und ein Mindestbetrag des ESF für die Unterstützung marginalisierter Gruppen vorgesehen.
- ▶ **Knüpfung an Wirtschaftsreform**: Die Kommission kann die Fondsmittel für einen Mitgliedstaat aussetzen, falls er sich nicht an die EU-Wirtschaftsregeln hält.

→ Wo liegen die Prioritäten?

Die Kohäsionspolitik hat **elf thematische Ziele** zur Förderung des Wachstum in der Periode 2014-2020 ausgewählt.

→ **Investitionen aus dem EFRE** unterstützen alle elf Ziele, die **Hauptprioritäten** für die Investitionen liegen aber auf den **Zielen 1-4**.

→ **Die Hauptprioritäten des ESF** liegen auf den Zielen **8-11**, der Fonds unterstützt aber auch die Ziele 1-4.

→ Der **Kohäsionsfonds** unterstützt die Ziele 4-7 und 11.



1. Ausbau von Forschung, technischer Entwicklung und Innovation



2. Verbesserung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sowie ihrer Nutzung und Qualität



3. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU



4. Unterstützung der Umstellung auf eine CO₂-arme Wirtschaft



5. Anpassung an den Klimawandel, Risikoprävention und -management



6. Umweltschutz und effiziente Nutzung von Ressourcen



7. Nachhaltigkeit im Verkehr und Verbesserung der Netzinfrastrukturen



8. Förderung einer nachhaltigen und hochwertigen Beschäftigung sowie der Mobilität der Arbeitskräfte



9. Förderung der sozialen Eingliederung sowie Bekämpfung von Armut und Diskriminierung



10. Investitionen in Aus- und Fortbildung und lebenslanges Lernen



11. Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltung

→ Wer profitiert davon?

Alle EU-Regionen profitieren von der Kohäsionspolitik

Die Höhe der Investitionen spiegeln die Entwicklungsbedürfnisse der Mitgliedstaaten wider. Die Regionen werden nach ihrem Bruttoinlandsprodukt (BIP) als **stärker entwickelt**, **Übergangsregion** oder **weniger entwickelt**. Abhängig von dieser Kategorisierung können die Fonds zwischen 50% und 85% der Gesamtfinanzierung eines Projekts übernehmen. Die restliche Finanzierung muss von öffentlichen (nationalen oder regionalen) oder privaten Quellen beigesteuert werden. Das übergeordnete Ziel der Politik ist es, Europas Regionen und Städte wettbewerbsfähiger zu machen, Wachstum zu fördern und Arbeitsplätze zu schaffen.

Wer kann sich bewerben?

Zu den potenziellen Leistungsempfängern zählen öffentliche Stellen, Unternehmen (insbesondere KMU), Universitäten, Verbände, NROs und Freiwilligenorganisationen.

Finanzierungsanträge müssen bei der nationalen oder regionalen Behörde, die das jeweilige Programm verwaltet, eingereicht werden.

Europäische territoriale Zusammenarbeit

Die Kohäsionspolitik unterstützt Regionen und Städte aus unterschiedlichen EU-Mitgliedstaaten zusammenzuarbeiten. Sie können durch gemeinsame Programme, Projekte und Netzwerke mit konkreten Auswirkungen auf alle Aspekte des Wirtschaftslebens, einschließlich Innovation, Zugangsmöglichkeiten, Bil-

dung, Unternehmen, Beschäftigung und Umwelt voneinander lernen. Grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Programme erhalten Mittel aus dem EFRE. Auch die Menschen außerhalb der EU-Grenzen profitieren von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen des Instruments für die Heranführungshilfe.

Eine internationale Zusammenarbeit kann auch über eine „makroregionale Strategie“ in einem integrierten Rahmen zustande kommen, in dem gemeinsame Herausforderungen der Mitgliedstaaten und Drittstaaten in definierten geografischen Gebieten angegangen werden. Es gibt derzeit zwei makroregionale Strategien: die EU-Strategie für den Ostseeraum und die EU-Strategie für den Donauraum; eine dritte Strategie soll Ende 2014 (die EU-Strategie für die adriatischen und ionischen Länder) und eine vierte bis Ende 2015 (die EU-Strategie für den Alpenraum) verabschiedet werden.

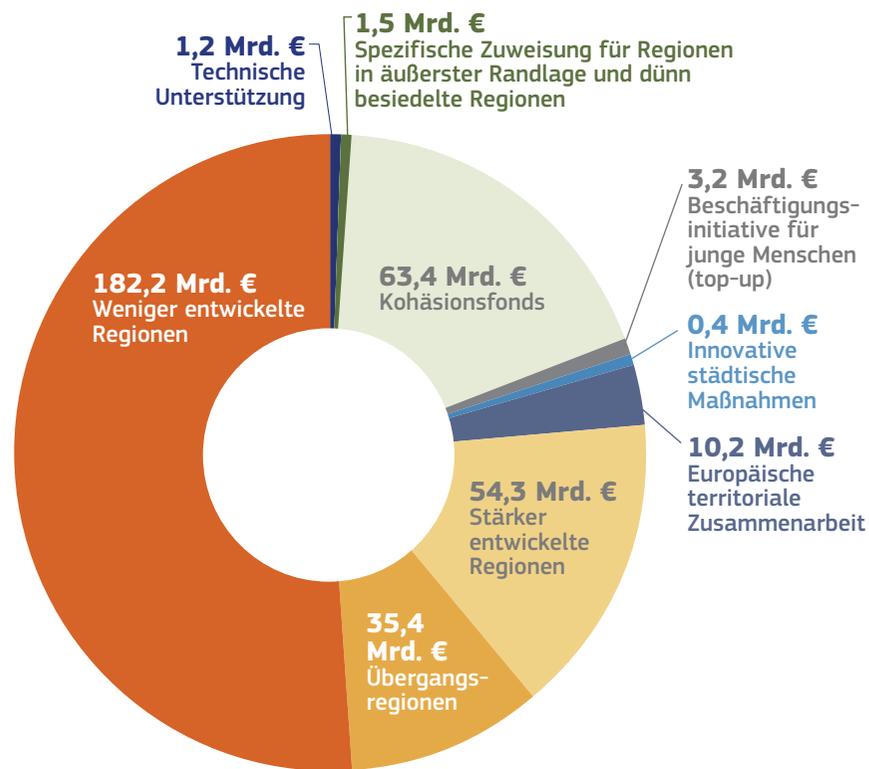
Krisenhilfe

Die Kohäsionspolitik hat mit einem hohen Maß an Flexibilität schnell und effektiv auf die Krise reagiert, **indem sie Mittel dorthin, wo sie am dringendsten benötigt wurden, umgeleitet** und in Schlüsselbranchen für Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen investiert hat. Darüber hinaus sorgten eine **Senkung der nationalen Kofinanzierungsanforderungen** und das Vorziehen von Finanzzuweisungen an von der Krise betroffene Mitgliedstaaten für die in Zeiten angespannter öffentlicher Haushalte dringend benötigte Liquidität.

Im Falle einer **größeren Naturkatastrophe** können die Mitgliedstaaten auch Hilfen aus dem Solidaritätsfonds der Europäischen Union (EUSF) beantragen, der jährlich bis zu max. 500 Mio. EUR mobilisieren kann.

→ Kohäsionspolitik im Laufe der Zeit

KOHÄSIONSMITTEL 2014-2020 (351,8 Mrd. €)



- **1957** Erste Erwähnung regionaler Unterschiede im Vertrag von Rom.
- **1958** Einrichtung des Europäischen Sozialfonds.
- **1975** Schaffung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.
- **1986** Schaffung der Rechtsgrundlage für Regionalpolitik in der Einheitlichen Europäischen Akte.
- **1988** Anlässlich des Beitritts von Griechenland (1981), Spanien und Portugal (1986) wurden die Strukturfonds in die übergeordnete Kohäsionspolitik integriert. Budget: 64 Mrd. ECU.
- **1993** Einführung des Kohäsionsfonds, des Ausschusses der Regionen und des Subsidiaritätsprinzips mit dem Vertrag von Maastricht.
- **1994-1999** Verdopplung der Fondsmittel auf ein Drittel des EU-Haushalts.
- **1995** Zusätzliches Sonderziel zur Unterstützung der dünn besiedelten Regionen Finnlands und Schwedens.
- **2000** Verlagerung der EU-Prioritäten auf Wachstum, Arbeitsplätze und Innovation mit der Lissabon-Strategie.
- **2000-2006** Die Prioritäten dieser Periode lagen auf den Zielen der Lissabon-Strategie. Über die Heranführungsinstrumente wurden Beitrittskandidaten für die EU Fördermittel und Know-how bereitgestellt.
- **2004** Durch Beitritt von zehn neuen Ländern stieg die EU-Bevölkerung um 20 %, das BIP jedoch nur um 5 %. Für die neuen Mitgliedstaaten wurde ein Sonderhaushalt erstellt (2004-2006).
- **2007-2013** 30% des Haushalts wurde für Umweltinfrastrukturprojekte und Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels, 25 % für Forschung und Innovation eingesetzt.
- **2014-2020** Vereinfachung der gemeinsamen Regeln und stärkere Ergebnisorientierung im neuen Programmzeitraum; 351,8 Mrd. EUR des Haushalts für 11 thematische Schwerpunkte zur Erreichung der Ziele von Europa 2020.

→ Wo finde ich weitere Informationen?

Kohäsionspolitik der EU im Web



<http://ec.europa.eu/esf/>



https://twitter.com/@EU_Regional
https://twitter.com/EU_social



www.yammer.com/regionetwork
Kollaborative Plattform für Regionalpolitik



www.flickr.com/euregional



www.facebook.com/socialeroupe



Inforegio-Website
http://ec.europa.eu/regional_policy



Amt für Veröffentlichungen

Europe Direct



Europe Direct ist ein Informationsnetzwerk und Dokumentationszentrum über die EU mit Zentren in allen Mitgliedstaaten und bietet auch einen zentralen Informationsdienst.

→ Ihr nächstes lokales Informationszentrum finden Sie auf:
europedirect.europa.eu

→ Kontaktmöglichkeiten für den zentralen Informationsdienst:

Rufen Sie Europe Direct kostenfrei unter der Nummer **00 800 6 7 8 9 10 11** in jeder beliebigen offiziellen Sprache an.

Senden Sie Ihre Frage per E-Mail an
http://europa.eu/europedirect/write_to_us/index_de.htm

Starten Sie einen Webchat unter
http://europa.eu/europedirect/web_assistance/index_de.htm

Verwaltungsbehörden

Auf den Inforegio- und ESF-Webseiten finden Sie die **Kontaktinformationen** der zuständigen nationalen Behörden für die Verwaltung von Kohäsionsmitteln für Ihre Region. Die Verwaltungsbehörden haben auch eigene Websites mit detaillierten Informationen über Projekte in Ihrer Region und über die Förderantragsmodalitäten.

Vertretungen der Europäischen Kommission

Deutschland

Unter den Linden 78, D- 10117 Berlin
Tel.: +49 30-2280 2000
E-Mail: eu-de-kommission@ec.europa.eu
http://ec.europa.eu/deutschland/index_de.htm
(Regionalvertretungen in Bonn und München)

Österreich

Haus der Europäischen Union
Wipplingerstraße 35, A- 1010 Wien
Tel.: +43 1 516 18-0
E-Mail: comm-rep-vie@ec.europa.eu
http://ec.europa.eu/austria/index_de.htm

Belgien

Rue de la Loi, 170, B- 1040 Brüssel
Tel.: +32 2 295.03.28
E-mail: comm-rep-bru@ec.europa.eu
http://ec.europa.eu/belgium/index_de.htm

→ Besuchen Sie die Website:
ec.europa.eu/represent_de.htm